

6. Wenn der Sturm auf den meilenweiten Schneefeldern der Hochalpen mit fürchterlicher Gewalt rast, so rafft er ungeheure Schneemassen auf und führt sie mit sich. Er wirbelt diesen Staubschnee zu riesigen Wolken zusammen und schleudert sie in die Täler. Das sind die Staublawinen. Bei den Grundlawinen weiß der Alpenbewohner ungefähr die Stellen, an denen sie zu stürzen pflegen. Die Staublawinen dagegen erscheinen ganz willkürlich, je nachdem die Gewalt des Sturmes nachläßt. Andererseits können Verschüttete aus den Staublawinen leichter ausgegraben und gerettet werden. Der nasse Schnee der Grundlawinen aber erdrückt und ersticht sie.

7. Kommst du bei einer Alpenwanderung in Täler, die von Lawinen heimgesucht werden, so verstehst du, warum die Äpler grüßen: „Behüt' dich Gott!“ — Dort kann nur der behüten und beschirmen, nach dessen Willen die Sturmwinde wehen und die Lawinen ihren Weg einschlagen.

Nach H. Wagner „Entdeckungsreisen.“

## II. Weihnachten und Neujahr.

### 144. Weihnachtsbotschaft.

Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen;  
wie glänzt er festlich, lieb und mild,  
als spräch' er: Wollt in mir erkennen  
getreuer Hoffnung stilles Bild.

2. Die Kinder stehn mit hellen Blicken,  
das Auge lacht, es lacht das Herz;  
o fröhlich, seliges Entzücken,  
die Eltern schauen himmelwärts!

3. Zwei Engel sind hereingetreten,  
kein Auge hat sie kommen sehn;  
sie gehn zum Weihnachtstisch und beten  
und wenden wieder sich und gehn.

4. „Gesegnet seid, ihr alten Leute,  
gesegnet sei, du kleine Schar!  
Wir bringen Gottes Segen heute  
dem braunen, wie dem weißen Haar.“